



Senat 3

MITTEILUNG EINES LESERS

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig.

Im vorliegenden Fall ist der Senat 3 aufgrund einer Mitteilung eines Lesers tätig geworden und hat seinen medienethischen Standpunkt geäußert. Die Medieninhaberin von „heute.at“ hat sich der Schiedsgerichtsbarkeit des Presserats bisher nicht unterworfen.

Ein Leser wendet sich wegen des Artikels „So sieht man aus, wenn man Zivilcourage zeigt“, erschienen am 18.03.2015 auf „heute.at“, an den Presserat.

In dem Artikel geht es um ein Verbrechenopfer, dem von einer Person eine Bierflasche ins Gesicht geschlagen wurde. Es wird berichtet, dass der Verletzte, der versucht hatte, einen Streit zu schlichten, Bilder seines blutüberströmten Gesichts auf Facebook postete. Diese Bilder sind dem Artikel beigegeben.

In dem Artikel wird zudem festgehalten, dass das Opfer auf Facebook angemerkt habe, dass der Täter Migrationshintergrund aufweise. Laut Artikel habe diese Anmerkung zu einer heftigen öffentlichen Debatte geführt, ob es in Ordnung sei, dass das Opfer den Migrationshintergrund des Täters bekannt gibt. Schließlich wird im Artikel auch noch darauf hingewiesen, dass der Vorfall für Ausländer-Hetze missbraucht wurde.

Der Leser kritisiert, dass in dem Artikel der Migrationshintergrund des mutmaßlichen Täters genannt werde und dies seiner Meinung nach Migrantinnen und Migranten iSd. Punktes 7.2 des Ehrenkodex für die österreichische Presse diskriminiere.

Der Senat hat beschlossen, in diesem Fall kein selbständiges Verfahren einzuleiten.

Nach Ansicht des Senats geht die Kritik des Lesers ins Leere.

Der Senat betont, dass in dem Artikel in erster Linie über die Diskussion berichtet wird, ob es legitim sei, dass das Opfer den Migrationshintergrund des Täters publik gemacht habe.

Diese Frage und die auf Facebook aber auch darüber hinaus geführte öffentliche Diskussion dazu ist von gesellschaftlicher Relevanz und daher auch von entsprechendem öffentlichen Interesse.

Der Senat kommt zum Schluss, dass keine Rede davon sein kann, die Redaktion von „heute.at“ diskriminiere Migrantinnen und Migranten. Im Artikel kommen sogar Stimmen zu Wort, die vor dem Missbrauch des Vorfalls für die „Hetze gegen Ausländer“ warnen.

Österreichischer Presserat
Senat 3
Vorsitzende Dr.ⁱⁿ Irmgard Griss
22.04.2015